Bundeskongress der DFG - VK in Dortmund

Vom 27. bis zum 29. September 2013 fand der 19. Bundeskongress der DFG - VK in Dortmund statt. Die Versammlung stand unter dem Motto „Krieg beginnt hier. Mit uns dagegen!“ und war mit 98 TeilnehmerInnen gut besucht.

Zu Beginn des Kongresses stand ein Fachvortrag über den Ersten Weltkrieg. Die Historiker Wolfram Wette und Guido Grünewald, beides DFG - VK-Mitglieder, erläuterten die Ursachen und Folgen des Krieges. Im Zentrum ihrer Betrachtung standen die Fragen, ob die damals Verantwortlichen vorhersehen konnten, welch brutaler Stellungskrieg bevorstand und die Kriegsschuldfrage.

Die beiden Historiker erläuterten, dass bereits vor dem Krieg wiederholt von hohen Militärs darauf hingewiesen wurde, dass ein Krieg im 20.Jahrhundert eine nie dagewesene Brutalität entfalten würde. Auch wurde vereinzelt prognostiziert, dass dieser wahrscheinlich ein für beide Seiten nicht gewinnbarer Stellungskrieg sein würde. Trotzdem drängten auch Offiziere die politisch Verantwortlichen zu einem Waffengang.

Des Weiteren hoben die Referenten hervor, dass Deutschland die Hauptschuld am Krieg trug. Zwar hätten damals alle Staaten unter Großmachtsucht und Militarismus gelitten, doch in der entscheidenden Situation habe Deutschland friedliche Wege bewusst ausgeschlagen. Deutschland habe einen Vorwand gesucht um anzugreifen. Auch heute würde dies von verschieden Gruppen relativiert. Die Aufgabe der DFG - VK sei, dem entgegenzutreten.

Der Samstag wurde genutzt, um das neue Grundsatzprogramm zu diskutieren und zu verabschieden. Mit dem neuen Programm reagiert die DFG - VK auf die Entwicklung der letzten 20 Jahre. Das bisherige Grundsatzprogramm stammte aus den frühen 90er Jahren, als es noch die Wehrpflicht und keine Auslandseinsätze der Bundeswehr gab. Auch die verstärkte Präsenz der Bundeswehr in den Schulen spielt mittlerweile eine große Rolle.

Das Programm bekräftigt die Position der DFG - VK als Organisation ohne bestimmte Weltanschauung. PazifistInnen und AntimilitaristInnen aller politischen Strömungen sind willkommen. Auch die alte Forderung nach vollständiger Abschaffung der Wehrpflicht wurde erneuert.

Mit Blick auf die aktuellen Ereignisse betont das Programm, dass Krieg Menschenrechte nicht schützt, sondern menschliches Leben vernichtet. Kampfdrohnen und Rüstungsexporte werden klar abgelehnt.

Die DFG – VK fordert die Ächtung des Soldatentums. Dementsprechend tritt sie für die Abschaffung der Bundeswehr ein. Bei öffentlichen Auftritten der Bundeswehr wird die DFG – VK Widerstand leisten. An Hochschulen sollen Zivilklauseln etabliert, das Auftreten der Bundeswehr in Schulen verboten werden.

Nach intensiver und konstruktiver Debatte gelang es, sich auf ein Programm zu einigen, in dem sich alle Strömungen der DFG – VK wiederfinden.

Auch über den zukünftigen Sitz der Bundesgeschäftsstelle wurde diskutiert. Die beiden Vorschläge den Sitz in die Bundeshauptstadt Berlin zu verlegen, bzw. zurück nach Velbert in Nordrhein-Westfalen zu gehen wurden abgelehnt. Stattdessen entschied sich der Bundeskongress dafür, die Geschäftsstelle künftig in Stuttgart mit dem Materialversand zu bündeln.

Schließlich wurde noch ein neuer BundessprecherInnenkreis gewählt. Der BundessprecherInnenkreis entspricht, trotz seines basisdemokratischen Namens dem, was andere Organisationen Vorstand nennen. Bisher bestand das Gremium aus 5 Personen. Jetzt wurde es auf 9 Mitglieder erweitert. Besonders schön ist, dass wir diesmal mit Cornelia Mannewitz auch eine Frau im Kreis haben.

Und natürlich bot der Kongress die Möglichkeit viele nette Menschen zu treffen. Es lohnt sich, sich in der DFG – VK zu engagieren.